

Predigt an Neujahr 2022

Liebe Mitchristinnen und Mitchristen, liebe Neujahrsgemeinde,

ich habe es ja eingangs in der Statio schon erwähnt – heute feiern wir das **„Hochfest der Gottesmutter Maria“**. Roswitha hat auch eigens das passende Messgewand aus unserem Schrank geholt. Ein Messgewand, das wir im Jubiläumsjahr der Basilika am Petersberg neu aufnähen ließen und das wir nicht so häufig aus dem Schrank holen.

Dieses, wohl älteste Marien-Fest entstand in Rom im siebten Jahrhundert unserer Zeitrechnung. Später kam am achten Tag die Feier der Beschneidung und der Namensgebung Jesu am achten Tag hinzu, von der ja auch das Evangelium des heutigen Tages erzählt. Dort hieß es: **„Als acht Tage vergangen waren und das Kind beschnitten werden sollte, erhielt das Kind den Namen Jesus.“**

Dennoch – so die Liturgen des II. Vatikanischen Konzils – sollte dieser erste Tag eines neuen Jahres grundsätzlich dem **„Gedenken gewidmet sein, dass Maria der Welt den Urheber des Heils, Jesus Christus, geschenkt hat“**. D. h. in Maria verehren wir als Christinnen und Christen die Glaubende, an der wir uns *aus- und aufrichten können in unserem Glauben*. Damit ist die unsere Fürsprecherin bei Gott und zugleich die Wegbegleiterin durch das neue Jahr 2022.

Zugleich ist der heutige Tag seit dem Jahre 1967 durch Erklärung von Papst Paul VI. der **Weltfriedenstag**. Wie wichtig gerade dieser Aspekt in unseren Tagen ist, hat Papst Franziskus in all seinen Weihnachtsansprachen, vor allem aber in seiner Predigt am ersten Weihnachtsfeiertag aufgezeigt, aus der ich nun einige Passagen zitieren möchte.

Er sagte u. a.: **„Es gibt eine wachsende Tendenz dazu, sich zu verschließen, alles allein machen zu wollen – auch auf internationaler Ebene. Doch nur der Dialog führt zu Konfliktlösungen und zu dauerhaften Vorteilen für alle. ... Es gibt immer noch viele – scheinbar endlose – Konflikte, Krisen und Widersprüche. Wir haben uns so sehr daran gewöhnt, dass unermessliche Tragödien schweigend übergangen werden; wir riskieren, den Schrei des Schmerzes und der Verzweiflung vieler unserer Brüder und Schwestern nicht zu hören. Zugleich besteht die Gefahr, dass in den komplexen Krisen Abkürzungen gewählt werden statt die längeren und besseren Wege des Dialogs.“** Danach listete er die Konfliktherde auf und benannte u. a.: Syrien, Irak, den Libanon und den Jemen, aber ebenso Israel / Palästina, Afghanistan, die Ukraine, Äthiopien, die Sahelzone, der Sudan und, Nordafrika fehlten nicht in seiner Aufzählung. Und er mündete sodann in den Satz: **„Sei Licht und Stütze für diejenigen, die glauben und die sich – auch gegen den Strom schwimmend – für die Begegnung und den Dialog einsetzen.“** Ich denke, diese Ausführungen zeigen hinlänglich, wie sehr wir am Beginn dieses neuen Jahres **„Maria, die Königin des Friedens“** als unsere Fürsprecherin brauchen.

Madeleine Delbrel hat uns mit einem wunderbaren Gebet Worte geschenkt, mit denen wir unsere je eigene Bedürftigkeit im Hinblick auf die Herausforderungen eines neuen Jahres vor Gott hintragen dürfen, ob nun mit oder ohne Maria als Extra-Fürsprecherin besser leben können. Mit diesem **Gebet, das vom Leben als Tanz** erzählt, möchte ich meine heutigen Neujahrsgedanken im Jahre 2022 abschließen:

„Herr, komm und lade uns ein“ – ich füge an dieser Stelle ein:

am Beginn dieses neuen Jahres 2022 von neuem den Tanz des Lebens zu wagen.

Nun aber weiter im Text der französischen Mystikerin:

„Wir sind bereit, dir diese Besorgung, diese Rechnungen, das Abendessen, das es vorzubereiten gilt, diese Nachtwache, wo man schlafen möchte, zu tanzen.

Wir sind bereit, dir den Tanz der Arbeit zu tanzen, den der Hitze, später den der Kälte. Wenn manche Melodien in Moll stehen, werden wir dir nicht sagen, dass sie traurig sind; wenn andere uns ein wenig erschöpfen, werden wir dir nicht sagen, dass sie Quasselstrippen sind, und wenn Leute uns stoßen, werden wir es mit einem Lachen hinnehmen, wohl wissend, dass das passiert, vor allem, wenn man tanzt.“

Zitat ENDE!

Wir wollen dennoch diesen Tanz des Lebens tanzen in guter Gemeinschaft mit allen Menschen, denen wir im neuen Jahr 2022 begegnen dürfen, mit denen, die uns eine Freude bereiten ebenso, wie mit all denen, die uns herausfordern. Denn beides – Freude und Herausforderung - braucht der Mensch, der ein Leben lang wachsen will. **AMEN.**